

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Raymvndi Lvllii des Hochgelehrten und weitberühmten Philosophi Buch so man das Codicill (Testaments-Anhang) oder Vade Mecvm (Handbüchlein) nennet

**Lullus, Raimundus
Ventura, Laurentius**

Cölln, 1563 [i.e. 1763]

8. Von der Verwesung und Erzeugung

[urn:nbn:de:bsz:31-95705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95705)

sind die vier verwandelnden Tugend-Kräfte: nemlich auflösen, abwaschen, reducieren und fixiren: diewellen aus einem jeden derselben viel andere natürliche particulare practische Principia abhängen, so die Handlungen des Feuers ansehen und ihre Anstalten: als wie ich meine, das Natürliche, das Unnatürliche und wider die Natur: wie durch nachfolgende Operationen kürzer soll gezeiget werden. Wir werden also Jedes derselben erklären, und auf keine Weise von der Practic abgehen, auf so kurze und leichte Manier, als möglich ist, auslegen, sammt denen zweyen fürnehmsten Bewegungen der Natur, nemlich der Verwesung und Erzeugung, damit der Sohn der Kunst geschwinder und leichter die wirkende Manier fassen könne, durch vorgemelte Werkzeuge. Wenn er nun diese Grund-Lehren (principia) verstanden, und die Practic, die daraus folget, wie auch die Weise zu operiren; so kehret der Künstler zur Natur der natürlichen Mitteln, und unnatürlichen, und deren wider die Natur zurück: auf daß er sich nach den Kräften der Mitteln der verwandelnden Natur zu regieren wisse, daß er sein Geschäft ausüben könne, über die Stärkerung oder Schwächerung ihrer Natur.

8.

Von der Verwesung und Erzeugung.

Die Vollkommenheit aber dieses Magisterii, siehe auf die zwey vornehmsten Bewegungen, womie

mit die Verwesung und Erzeugung bedeutet werden: nemlich die natürliche und unnatürliche. Die unnatürliche Bewegung hanget ab von der Bewegung der ganzen Materie, und am meisten durch die Ausleerung des Körpers von den Geistern. Die natürliche Bewegung kommt vom Treiben (Krankheit) der Wärme im Leibe. Und darum, wenn der Mensch reiset im Sommer nach eingenommener Speise nach dem Mittagessen, so wird die natürliche Wärme im Leibe entzündet, und die vollkommene Daurungs-Bewegung wird nicht nur veräußert, sondern vielmehr verwirret zur Verderbnis des Leibes: weilen sich die Geister auflösen, und die Natur-Wärme vermindert wird. Darum die Leute so viel reisen, gemeinlich hager sind, als wie die Cholericen und Milz-süchtige: dieweilen diese Bewegung sich formiret aus dem ersten practischen Principio, jedoch mit einem unnatürlichen Feuer, durch andere Principia, die wohl eingerichtet, also daß sie in der Menge die Tugend-Kraft der natürlichen Wärme nicht übersteiget, ohne auf gewisse Weis, zur natürlichen Verwesung, noch von solcher Wärme seyn vermindert worden, dieweilen, wie groß die Proportion (Ebenmaß) solcher Vermögenheit ist, also zu verderben; um so viel ist die Natur-Wärme männliches zu erzeugen oder zu erneuern, ihre einzelne Theile, da sie durch eine mäßige Verwesung von ihren Temperamente gefallen sind. Dieweilen nicht gut ist, die natürliche Wärme durch allzu große Stärke zu verderben in allem ihrem Theil,
über

überwinden oder ersticken durch allzuheftiges Feuer: weil sie dennzumahl nicht in Fortgang der Verbesserung wäre. Weilen die reformirende Natur, nemlich die fruchtbringende Wärme, so durch eine verderbliche Wärme die thro zuwider ausgeloschen, als mit dem tödlichen Hammer geschlagen, gegen das Innerste ihres Herzens gänzlich zurückprellet, daher der Einfluß des ganzen Lebens erödet wird. Eine andere Bewegung ist, wenn die natürliche Wärme nicht von einer andern (fremden) Wärme angezündet wird, sondern durch sich selbst, durch eigene Bewegung, und zufällig durch die Bewegung der Mächung einer außserlichen Wärme. Als wenn der Mensch schläfet nach eingenommener Speiße, und vor fremder Kälte durch außere Wärme bewahret, so leitet er selbige kräftiglich und kehret sie zu ihm selbst. Und das geschieht darum, weil dennumahl die Natur die Gränzen ihres Körpers nicht überschreitet (in welchem sie überall zerstreuet ist) sondern daselbst, als wie in ihrem eigenen Bette des Leibes sich selbst nöthiget, ihre Handlungen zu vollführen. Und dennzumahl wird der Körper nicht geschwächet durch Ausleerung der Geister, in welchen die natürliche Wärme beruhet; sondern wird vielmehr gestärket durch die Ergänzung, Anziehen und Verwandlung derselbigen, und Erhaltung der Wurzel-Früchte, worinnen der Einfluß der natürlichen Wärme natürlich erhalten wird, als in seinem eignen Subject (Vorstand), so voll Natur warm werden soll. Und diese Bewegung wird

wird zweyfach gestärket, einmahl, durch Anweisung (informatione) des 2ten practicirlichen Principii (nemlich durch die Reducirung) mit allen seinen Werkzeugen: als wann der Stein geschaffen wird, und die Natur-Wärme, seinem Gegenheil zuwider vermehret wird durch stärkern, ihre nachgehende Handlungen zu verrichten. Zweytens wird sie gestärket durchs Informiren des 4ten und letzten practischen Grundsatzes (fixiren) so geschiehet mit Beyhülfe aller vormeldten, als wann der Stein nach seiner Erschaffung fixirt wird, und durch seine gestärkte Wärme alles in einen Schatz verwandelt. Und wiewohlen annoch diese Weise zweyfach ist, in Ansehung der Handlungen, die die Arzney oder das Elixier durch sich selbst verrichtet: jedoch berühret es das Vorhaben des Kunst-Werkes nicht, ohne nur in dessen Anwendung auf die menschliche Leiber. Ueber dies ist zu wissen, daß die unnatürliche Bewegung ist im verwestlichen alten einzeln Theilen, die in eine irrdische tode Wesenheit gebracht werden: und theils ist sie in der behaltenden Natur, nemlich in so weit sie ausmachet, als eine zurückbleibende Sache, und die verwesten einzeln Theile zurecht bringet, selbige nach ihrer Abschwenkung, auf die Natur des Hebels und Metalls, ausführet, durch Wirkung der Luft und des Feuers, so die Salben sind und das Oehl der Philosophen, und die Seele des Goldes. Denn es ist das Oehl, so die Naturen einwischet, und füget, damit es die besagten einzeln Theile in die Arzney bringet, die Körper

zu tätigen. Und dieses Oehl behält die Geister der Hitze allezeit bis zu seiner Verdickung: und denn nimt es eine Citronenfarb oder Metallform an sich. Die Ursache aber seiner Eingröbung ist der Lapis, gemacht aus einzeln Dingen, die durch die Kunst verbessert sind, deren Verbesserung Endzweck ist das Oehl selbst, und das Mittel zu fügen. Ein solcher Proceß ist über der Nachahmung der Natur vollständig, aus welchem erhellet die ganze Substanz des Buchs Geberi von dem vollkommenen Meistersalz, (Magisterii) in welchem er, wenn er ein Natur-Geheimniß offenbahret, spricht: Daß die Vollkommenheit des Magisterii bestehe in Betrachtung der Dinge, nemlich sowohl der materialisch als wirksamen, wodurch der Künstler zur Medicin gelanget; Denn aus Betrachtung desselben wird der Verstand geleitet, und der Meister gelanget zur Vollendung des Werkes: das ist, zur wahren Medicin und Wesenheit des Steines, die vom Quecksilber ihren Urstand hat. Und die Substanz des Feuers und der Luft offenbahret die Farben. Die Betrachtung derer behelfenden Dingen (ohne welche man selten zur Gestalt des obgedachten Lapidis gelanget) ist, daß jemand betrachte die Natur derjenigen Dinge, die wir sehen denen Körpern ohne Kunst anhangen, und eine Nachahmung machen, welche die Mitteldinge genennet werden, zwischen selbigen und denen die die Körper reinigen ohne Ankleben, als das Wasser des Lapidis (Steines) woraus die Kunst abzunehmen, die denen frommen Liebhabern
im

im HERN überlassen wird, wenn dies wahre Glas-
 Feuer anlebet, und die allgemeine Natur ab-
 weicht durch die Auflösung, wenn sie nicht eintritt
 aus Ursach der Sulphurität, und Salzigkeit, so
 die Wesenheit des Quecksilbers in Bitterkeit zu-
 sammenziehet und verwandelt. Und diß ist diese-
 nige Substanz, die durch Abhärtung unseres Queck-
 silbers verkehret wird in ein vollkommenes Elixier,
 und zum Theil in Erhaltung der Natur: weilen
 im Ganzen die natürliche Bewegung nicht vermen-
 get wird, wie es auch nicht gut ist, wie gesagt
 worden ist bey der unnatürlichen Bewegung; weilen
 es also nicht eine unnatürliche Bewegung
 wäre, sondern wider die Natur: welche Bewe-
 gung aus Ursach seiner fürtrefflichen Extremität
 (Schnelligkeit) obsieget, und da er in die tieffe-
 sten (Orter) der körperlichen Sache eintritt, die
 natürliche Wärme stumpf machet, und dasjenige
 fortificiret (stärket) woraus man den Geist ausfüh-
 ren wollte, durch den Motum der Wiederge-
 burt. Mache derowegen, daß die natürliche Be-
 wegung, so schwach, nicht irr gemacht werde durch
 die Schärfe seines Feindes: sondern ihme alle-
 zeit widerstehe und arbeite durch männliches Füh-
 ren des Hammers, und erschaffe in seinen verdor-
 benen Durchgängen, nach und nach, nicht en gros,
 (im Grossen) sondern aufs einfältigste, und aufs
 kleinste, die Arzeney, also daß seine Natur die
 Verwesung nicht empfinde, auch nicht geschändet
 werde: sondern erneuere die alten Einzelheiten, so
 etwa verderbt, und in neue verwandele. Dies

B

aber

aber ist was wir gesagt haben, daß die unnatürliche Bewegung ist inner dem natürlichen Motu unter Beybehaltung der Art, wie erhellet durchs Fabriciren der natürlichen Bewegung, so gleich auf die Corruptur (Verwesung) folget, in dessen Composition, mit Nachlassung derer widerwärtigen Handlung. Auch ist die naturelle Krafft verlassen worden, nicht daß sie schlechterdings wider die Natur seye, weilen sie denzumahlen ganz und gar zu deren Zerstörung seyn würde, ohne Beybehaltung der ersteren Form, sondern sie ist etwelcher massen wider die Natur, nemlich im Theil, oder unter der eingeschränkten Gestalt der Verwesung eingezäunt, obwol uneigentlich, da sie vielmehr der Natur hilft, als ihr Schaden thut: wie erhellet durch die Subtilisirung, mit Beybehaltung der einzelnen Art. Und derowegen sagen wir, daß solcher (Motus) unnatürlich seye, weilen er von sich selbst nicht genaturt ist, noch etwas wegnimmt von der genaturten Natur, ja vielmehr derselben hilft, vermittelt einer mäßigen Uebung, nachdem die Natur erfordert in ihren Verbesserungen. Und aus diesem Paß offenbaret sich, welcher gestalten alle (Dinge) die unter dermonds-Kugel gelegen, etwelcher massen in einiger Bewegung sind, und im Motu verdorben werden. Weilen alle natürliche (Dinge) eine Widerwärtigkeit haben, darinnen sie excelliren, zwar nicht an Tugend-Krafft, sondern (secundum quid) ohngefehr zu Auflösung der Einzelheiten, nicht bis auf die allererste Materie, sondern diejenige Materie,

so

so dem Geschlechte der Metallen am nächsten, in welcher eine grössere Gleichheit ist der wirkenden Natur, als in der andern erstern. Derowegen wenn sie durch die nächste Materie (Zeug) passiren würde, so würde die (Grösse) Majorität durch ihre Gleichheit verlohren gehen, und folglich die Aehnlichkeit und Minderkeit. Und also wäre im Laufe des natürlichen Meistersalzes eine etwelche Leere, welches unmöglich ist. Es sind auch etwelche (Ding) im Ganzen widerwärtig; und doch sind sie fürtrefflich in der Tugend, als diejenigen, die wider die Natur sind, die unaufhörlich in die Körper wirken und leiden. Wenn du dies verstehst, so wirst du allezeit die Ursache der Abführung begreifen können: weilen ihr Leben und ihre Nahrung verkürzet wird: dieweilen sie unaufhörlich nach der Verwesung und Wiedergeburt ziehen. So lerne derowegen jene auserlesene Auflösung bis auf diejenige Materie, bey welcher die Gleichheiten des Feuers vervielfältiget sind und anderer Elementen und natürlich wirkenden und leidenden, gleichwie der Lauf der Natur erfordert: Dieweilen wenn du die Erzeugung und Verderbung (die wir schon eröffnet) im gemeinen Leben wohl verstanden hast, zu ebenderselben Auflösung leichtlich wirst kommen können.